



Truppenzeitung

aktiv

Interessensgemeinschaft Stabsbataillon 7

Ausgabe 2 - 2010



Beste Truppenkörper
2009



Meine Damen und Herren, Soldaten, Kameraden und Freunde!



Da haben wir nun innerhalb unserer Streitkräfte beinahe über ein Jahr eine sogenannte CI diskutiert. Mit großer Skepsis sind wir an die Sache herangegangen, je nach Lage und Stimmung mehr oder weniger motiviert. Denn das Vertrauen in das Vorhaben war bekanntlich nicht besonders überwältigend. Eher war dies der Glaube, dass sich ja dadurch ohnehin nicht viel ändern würde. Also waren vor allem die Kommandanten gefordert, die Kameraden zu einigermaßen überzeugter Mitarbeit zu motivieren. Trotz alledem konnte aber letztlich ein recht akzeptables Ergebnis erzielt werden, welches von den Verbänden am Ende des vergangenen Jahres präsentiert wurden. Was blieb, war positive Erwartung.

Leider haben jedoch die Skeptiker Recht behalten. Denn seitdem hat man von der Sache nichts mehr gehört, nichts darüber, wie das Ganze im Streitkräfteführungskommando aufgenommen wurde, kein Echo, keine vertrauensbildende Reaktion. Stattdessen kam ohne jeden Kommentar und mit der Maßgabe der sofortigen Umsetzung die „gleitende Dienstzeit“ auch für die Truppe (=jeder kann kommen und gehen, wann er will). Und vor allem eine neue Vorgabe für weitere Einsparungen im Rahmen des „Kaputtsparens“. Anstatt hier effizienten Widerstand kundzutun, wurde von den einen schön geredet, was von anderen (meist zu Recht) bemängelt wurde.

Das Ganze erfahren wir via Medien und nicht etwa aus Lageinformationen oder mittels Befehlsgebung der uns vorgesetzten führenden Stellen, wie das im Militär eigentlich üblich ist. Was soll man da noch halten von SMS? „SMS: Stark, modern, schnell“ oder eher „SMS: Soldat Muss Sparen“?

Und nun erfahren wir wieder aus der Zeitung, dass die „Heeresreform gescheitert“ ist und die nächste schon ins Haus stehen soll (GenLt Höfler, Kleine Zeitung vom 28.05.10). Na, toll! Hätte das vor noch einiger Zeit ein Soldat oder Kommandant aus der Truppe – was ohnehin oft genug geschehen ist – laut gesagt, er wäre in der Kategorie der „Geächteten“ gelandet oder mit Bestrafung bedroht worden.

Trotzdem - es ist richtig, die „Lage neu zu beurteilen“ (GenLt Höfler, ebenda). Nur, wenn das wieder nur wie bisher darauf hinausläuft, das Heer lediglich an die bestehenden (und vermutlich weiterhin geringer werdenden) Ressourcen anzugleichen, dies womöglich auch noch als Herausforderung zu betrachten und trotzdem alles können und machen zu wollen, dann ist es besser, das Ganze bleiben zu lassen. Entweder, wir machen ein anständiges Heer oder gar keines.

Wir brauchen keine neue „Radikalkorrektur“, wie die Zeitung schreibt. Was wir brauchen, sind erheblich mehr Mittel und ein radikales Ende der Heersaushungerung; das heißt, eine massive Budgeterhöhung. Die Wirtschaftskrise darf und kann keine Ausrede sein, wenn es darum geht, dem verfassungsmäßigen Auftrag gerecht zu werden.

Militär und Armee sollten das „Gewaltpotential“ eines Staates sein, ohne das eigenes Durchsetzungsvermögen und in weiterem Sinne „Macht“ und erst recht ein „Global Play“ nicht denkbar sind. Militär ist dazu da, im Anfall „drohen“ und „bedrohen“ zu können und sicherzustellen, dass die existentiellen Interessen von Staat und eigener Politik durchsetzbar und wahrnehmbar werden. Das allein ist der Anspruch, nach dem Militär und Heer in erster Linie zu bemessen sind.

Jede weitere Reform wird nur dann noch sinnvoll und glaubhaft sein, wenn die erste Forderung lautet: „Gebt uns mehr Geld!“ Will man das nicht, dann wird es wohl besser sein, sich langsam von einer ernst gemeinten Landesverteidigung zu verabschieden. Dann ist es auch besser, diese wenigen finanziellen Mittel dort einzusetzen, wo das noch ökonomischen Sinn macht, anstatt damit ein langes Sterben des Heeres zu finanzieren. Dann lieber ein „Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende!“

Ihr Bataillonskommandant:



(Mag. Bernhard Meurers, Obst)

INHALT

Seite 3 u. 4.....	Lebenskundliche Information
Seite 5.....	Kaderfortbildung für Offiziere
Seite 6 u. 7.....	Auslandseinsätze 2. Teil
Seite 8.....	Formierung NTKp
Seite 10 u. 11.....	Bilder Traditionstag
Seite 12.....	Ausstellung im HGM
Seite 13.....	Sportveranstaltungen
Seite 14.....	Sport
Seite 16.....	Ruhestand/Leserbrief
Seite 17.....	Tradition
Seite 19.....	Auszeichnungen - Veränderungen

Menschenhandel ist moderne Sklaverei

Redigierter Auszug aus einem Lebenskundeunterricht mit Schwester MMag. Silke Mallmann/Kärntner Caritasverband.



Katja war 16 als Janos zum Haus ihrer Familie in Rumänien kam und ihrem Vater erzählte, dass er seine Schulden nicht mehr zu abzahlen brauchte, wenn Katja mit Janos nach Österreich gehen würde. So würde Katja eine Ausbildung erhalten und dann eine gute Stelle im Gastgewerbe bekommen. Drei Monate später arbeitet Katja, die jetzt Jessica heißt, mit gefälschten Papieren in einem österreichischen Bordell. Sie hat keinen Kontakt zu ihrer Familie, keinen Kontakt zur Außenwelt - alles war eine Lüge.

Katja ist eines der 500.000 Jugendlichen und Frauen, die jedes Jahr weltweit in die Prostitution verkauft werden. Der Handel mit Menschen ist die drittgrößte Quelle organisierter Kriminalität und nimmt



auch in Österreich zu. Menschen werden oft unter Vorspiegelung falscher Tatsachen in Verhältnisse ge-

lockt oder verkauft, in denen sie wie Sklavinnen gehalten und brutal behandelt werden. Menschenhandel ist vielfältig und schwer zu durchschauen: Außer dem Handel für die Prostitution werden Menschen auch als billige Dienstboten und Arbeiter gehandelt sowie als Opfer von Organ- oder Adoptionshandel.

In Kärnten haben wir es hauptsächlich mit gehandelten Frauen und Kindern für Zwangsprostitution, organisiertem Betteln und Arbeitshandel zu tun.

Kärnten ist ein Transitland - gehandelte Menschen werden weiter nach Italien verschleppt.

Die Wahrheit, die sich hinter diesen Fakten verbirgt, lässt sich ganz plakativ und ein wenig provokant formulieren: Menschenhandel ist ein Verbrechen und moderne Sklaverei. Sie ist die größte Verletzung der Menschenrechte und Menschenwürde und ist unmenschlich.



Menschenhandel wird begünstigt durch die soziale Ungleichheit zwischen politischen, ethnischen und auch familiären Systemen, durch strukturelle Gewalt, durch Korruption. Die zunehmende Globalisierung hat dies noch verstärkt: Menschen und Systeme bereichern sich auf Kosten der Schwächeren. Armut und strukturelle Gewalt sind die Grundlagen dafür, dass Menschenhandel erst möglich wird.

Menschenhandel ist die Anwerbung, Transport, Unterbringung oder Entgegennahme von Personen zum Zweck der Ausbeutung ihrer Arbeit und Dienstbarkeit, Sexualität oder Organe. Menschenhandel bedient sich verschiedener Formen wie Drohung, Anwendung von Gewalt und jede andere Form von Zwang, Entführung, Betrug, Täuschung. Die Methoden sind: Kidnapping, Raub, Verschleppung, „Verkauf“ an Schlepper, und „Schenkung“ durch Eltern.

Frauen und Mädchen werden von den Zuhältern zur Arbeit in die Bordelle gebracht (unter der Drohung, dass sie ja nicht sagen dürfen, wie sie dorthin gekommen sind) und abgeholt. Das verdiente Geld müssen sie abgeben, um angebliche Schulden zu begleichen. Oftmals werden sie gezwungen, ohne Schutz in den Bordellen zu arbeiten, um so mehr Geld zu verdienen.

Aus freiem Willen können sie nicht aus der Prostitution aussteigen. Viele sind ständig bewacht, können sich nicht frei bewegen. Andere sind gefangen durch die Drohungen der Zuhälter. Sie haben zu viel Angst, sind daher unfähig, Hilfe zu holen, haben die



Hoffnung auf Besserung und den Glauben an sich selbst verloren. Sie werden bewusst gedemütigt, degradiert, eingeschüchtert, mundtot gemacht, isoliert und dadurch immer mehr zum Opfer gemacht. Sie werden mehr und mehr handlungsunfähig, anhängig von Zuhältern und Betreibern, willenlos, leer, immer

mehr vom Menschen zum Objekt verwandelt. Sie stehen außerhalb des Rechts.

Für Hilfsorganisationen ist es oft schwer dem Menschenhandel auf die Spur zu kommen. Die Frauen sind oft zu bedroht, zu verängstigt, zu unsicher. Es dauert lange bis Vertrauen aufgebaut wird und die wahre Situation beschrieben werden kann. Oftmals kann man vermuten, dass Frauen gehandelt worden sind, aber viele wollen nicht darüber reden - es ist zu sehr mit Angst, aber auch mit falscher Scham, falscher Schuld und großem Misstrauen in alles und jeden besetzt. Und doch erlebt man auch eine große Kraft in den Frauen. Die, denen es irgendwie gelingt, dem Netz zu entkommen, haben oft ungeahnte innere Kräfte.

OstWm Markus Stromberger
Militärpfarradjunkt kath.
Quelle: Sw. Silke Mallmann



GRENADIER 2010

Der militärische Wettkampf GRENADIER ist ein internationaler Vergleichswettkampf, der durch den Waffenkreis Infanterie/OGW in Zusammenarbeit mit dem Stabsbataillon 7 durchgeführt wird.

Infos unter:
<http://www.grenadier.at/de/Info.php>

Taktische Kaderfortbildung für Offiziere

Bericht von Mjr Lekas MSD, S3 des StbB7.

Im Rahmen der Kaderfortbildungsreihe des StbB7 fand für alle Offiziere eine taktische Kaderfortbildung an zwei Terminen (T1: 25 02 – 26 02 10 oder T2: 25 03 – 26 03 10) mit dem Schwergewichtsinhalt „Das taktische Führungsverfahren“ (tak FÜVf) statt. Zusätzlich wurden die Milizoffiziere des StbB7 zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Durch die „überlaufende Verwaltungsfrent“, schlechte Ressourcenlage sowie Bindung durch das laufende Tagesgeschäft, wird das eigentliche „Hauptgeschäft“ für Offiziere und die militärische Kompetenz stetig in den Hintergrund gerückt (der genaue Beobachter könnte auch ein System dahinter entdecken!). Daher ist es Prämisse den „know how“ Verlust durch Kaderfortbildungen aufzufangen.



Die Zielsetzung galt dem Erhalt und Schärfung der Kernkompetenz des Offiziers, die Anwendung der Taktik im „Kampf der verbundenen Waffen“.

Der Leitende, Mjr LEKAS Stefan MSD, nutzte hierzu das Werkzeug eines Planspieles mit einem fiktiven Szenario in Westafrika, also einer Hauptinteressenszone der EU. Als Inhalte wurden theoretische Grundlagen wie Einsatzkonzepte der EU und des ÖBH, EU-Szenarien mit Bezug zu den Einsatzarten, sowie Grundlagen eines multinationalen Angriffes nach Luftlandung allgemein und mittels Fallschirmabsprung unter Sicherstellung der notwendigen Luftnahunterstützung vermittelt. Der Focus lag aber in der Vermittlung und modernen Anwendung des tak FÜVf auf internationalem Niveau. Hierbei waren die Arbeitstechniken zur graphischen Beurteilung der Lage im Vordergrund. Entsprechend des Titels der

taktischen Lage „FACTA NON VERBA“ waren die Teilnehmer von jung bis alt mit vollem Eifer bei der Sache und erkannten wieder einmal die „Vorzüge“ der Taktik und der Möglichkeit sie täglich im Dienstbetrieb anzuwenden, um Hüftschussentscheidungen vorzubeugen.



Als Fazit der taktischen Kaderfortbildung ist einmal mehr das Besinnen der Offiziere zu den militärischen Wurzeln und Fähigkeiten herauszustreichen, also die eigentliche Daseinsberechtigung einer Armee als Instrument des Staates und das Faktum, welches uns von anderen Organisationen unterscheidet.

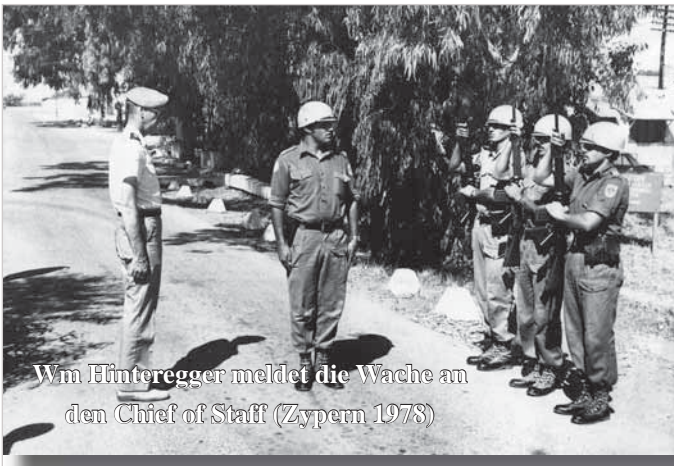
Denn Sandsackschichten, Wasseraufbereitung, Schipistenplanung etc. mögen zwar wichtige Dinge sein, welche sich gut in der Öffentlichkeit verkaufen lassen, sind aber nicht die Primäraufgaben einer Armee und daher müssen sich die Offiziere dieser auch mit dem schlechtesten aller möglichen Fälle, dem „Kampf“ auseinandersetzen. Am Ende des Tages muss sich jeder Offizier auch seiner Verantwortung gegenüber seinen Leuten bewusst sein und fragen, ob er seine Soldaten auch für den schlechtesten Fall ausgebildet hat.



Abgeschlossene Auslandseinsätze

Bericht von Vzlt Wolfgang Hinteregger,
dzt. diensteingeteilt in der ÖA-Gruppe, StbB7.

In dieser Folge behandle ich jene Einsätze, die dem im Kongo folgten und die abgeschlossen sind bzw. an denen keine österreichischen Soldaten mehr teilnehmen. Auf Grund der Vielzahl greife ich punktuell einige heraus, da eine umfassende Behandlung diese Themas den Rahmen sprengen würde. An den Einsätzen in Zypern und Sinai war ich selbst beteiligt.



Wm Hinteregger meldet die Wache an
den Chief of Staff (Zypern 1973)

Unmittelbar nach dem Einsatz im Kongo folgte der Ruf der Vereinten Nationen wieder ein österreichisches San-Kontingent zu entsenden. Der Einsatzort war diesmal die von ethnischen Problemen gebeutelte junge Republik Zypern. Vom 14. April 1964 bis 18. Oktober 1973 versah das AFH¹ in der Stärke von 54 Mann seinen Dienst und erarbeitete sich wie im Kongo einen ausgezeichneten Ruf. Im Oktober 1973 wurde das Kontingent auf 14 Mann reduziert und das AFH in ein UMC² umgewandelt.

Seit dem Jahre 1972 war auch ein österreichisches Infanteriebataillon in Zypern bei UNFICYP³ im Einsatz. Anfangs im District Paphos im Westen der Insel eingesetzt, verlegte es 1973 in den Osten nach Larnaca und schließlich 1977 nach Famagusta in den türkisch besetzten Teil. 1986 nach dem Abzug des schwedischen Kontingentes übernahm es wieder den Abschnitt Larnaca. Im Oktober 1973 verlegte ein Teil nach Kairo, um den Grundstock für den Einsatz österreichischer Soldaten im Sinai zu bilden (darüber etwas später).

Im Jahre 1974 wurde die Insel von türkischen Truppen besetzt und das österreichische Bataillon bestand

im wahrsten Sinne des Wortes seine Feuertaufe. Das Camp in Larnaca befand sich zwischen den Konfliktparteien. Im August kamen in der Nähe der Ortschaft Goshi drei österreichische Soldaten durch einen Flugzeugangriff ums Leben. 2002 endete der Einsatz des Bataillons und derzeit sind nur mehr einzelne Stabsmitglieder im Hauptquartier tätig.

Wie schon erwähnt verlegte am 26. Oktober 1973 das Vorkommando in der Stärke von 40 Mann für das zukünftige Bataillon der UNEF-2⁴ nach Kairo. Ca. 7000 Soldaten aus 13 Nationen nahmen daran teil. Die Aufgabe von UNEF bestand darin die Trennung der Konfliktparteien Ägypten und Israel am Sinai durchzuführen. Beim berühmten Kilometerstein 101 fanden unter Vermittlung der UNO die Verhandlungen, welche zur Truppentrennung führten, statt.

Dieser Einsatz war geprägt von logistischen Schwierigkeiten, die aber alle gemeistert werden konnten. Die erste reguläre Versorgung per Schiff kam erst Anfang 1974. Auch die klimatischen Verhältnisse stellten das Bataillon vor Probleme. Die Küche war auf Grund von Erkrankungen des Küchenpersonals die meiste Zeit geschlossen und wir mussten uns mit der „köstlichen“ englischen Einsatzverpflegung (compo ration) begnügen, welche wir mit unseren Kerosinkochern zubereiteten. Die Unterkünfte in den Camps Ismailia und später in Suez bestand aus guten Gebäuden, jedoch ohne Mobiliar.



Position 105 des österr. Bataillons im Sinai

UN-Photo: Yutaka Nagata

Die Stützpunkte in der Wüste bestanden jedoch nur aus Zelten und es kam die Gefahr durch die in Massen verlegten Minen dazu. Es gab jedoch nur einen einzigen Minenunfall, bei dem ein Offiziersstellvertreter verletzt wurde. Es musste ihm ein Unterschenkel durch den Bataillonsarzt amputiert werden.

1 Austrian Field Hospital

2 UNFICYP Medical Centre

3 United Nations Peacekeeping Forces in Cyprus

4 United Nations Emergency Forces 2



Gfr Hinteregger (re) mit indonesischem und österreichischen Kameraden (Sinai 1974)

Auch mit anderen Problemen mussten wir uns heumschlagen. So dauerte z.B. der Postlauf an die 3-4 Wochen (inklusive Zensur) und führte in weiterer Folge zur Installierung des ersten Feldpostamtes, wie wir sie heute für die Auslandseinsätze kennen. Bereits Anfang des Jahres 1974 zeichnete sich ein Einsatz der Österreicher am Golan ab. Im Juni war es dann soweit und in mehreren Lifts wurde das Bataillon ins Camp Kanaker auf die Golanhöhen verlegt. UNEF-2 bestand noch weiter, jedoch ohne unsere Soldaten.

Die Auslandseinsätze beschränkten sich nicht nur auf jene der UN, sondern auch auf humanitäre Hilfeleistungen. 1976 kam es zum großen Erdbeben in Italien (Friaul), bei dem das ÖBH half. 1988 bebte die Erde in Armenien und unsere AFDRU⁵-Einheit half. 1991 wurde nach dem 1. Golfkrieg ein Feldlazarett für die geflüchteten Kurden im Iran (UNAFHIR⁶) betrieben. 1999 kam es zu ATHUM/ALBA⁷ in Albanien und im selben Jahr wurde eine AFDRU-Einheit zum Erdbeben in der Türkei entsandt. 2003 kam es wieder zur Erdbebenhilfe im Iran und 2005 wurde bei der großen Tsunamikatastrophe mit Trinkwasseraufbereitung in Sri Lanka geholfen. Nochmals 2005 wurde beim Jahrhundertbeben in Pakistan geholfen. Zuletzt waren 2007 österreichische Soldaten und Hubschrauber bei der Bekämpfung der Waldbrände in Griechenland im Einsatz.

Mitte der 90er Jahre kam es zu den ersten Einsätzen am Balkan zwar mit UN-Mandat, aber im Rahmen der PfP⁸ der NATO. 1996 beteiligte sich Österreich mit 3 Transportzügen in Bosnien bei IFOR⁹ und anschließend bis 1999 bzw. im Jahre 2004 bei SFOR¹⁰ mit ei-

5 AFDRU = Austrian Forces Disaster and Relief Unit
 6 United Nations Austrian Field Hospital in Iran
 7 Austrian Humanitarian/Albania
 8 Partnership for Peace = Partnerschaft für den Frieden
 9 IFOR = Implementation Force
 10 SFOR = Stabilization Force

ner Transporteinheit. 2002 stellte man ein Kontingent bei ISAF¹¹ in Afghanistan. Den Abschluss der Einsätze bildete jener im Tschad bei EUFOR/TSCHAD/RCA¹² bzw. anschließend bei MINURCAT¹³:

Im Anschluss finden sie eine tabellarische Aufstellung der bereits beendeten Einsätze des ÖBH. Diese Tabelle aus dem Internet erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Exaktheit.

In der nächsten Folge werde ich die derzeit laufenden Einsätze behandeln.

- 11 ISAF = International Security Assistance Force
- 12 EUFOR/TSCHAD/RCA = European Forces/Tschad/Republic of Central Africa
- 13 MINURCAT (franz. Abkürzung) = UN Mission in Republic of Central Africa and Chad (engl.)



Foto: Bundesheer

Übersicht der beendeten Auslandseinsätze des ÖBH

Datum	Land	Bezeichnung	ca. Stärke
1960-1963	Kongo	ONUC	Sanitätskontingent 232 Mann
1964-1973	Zypern	UNFICYP	Sanitätskontingent 54 Mann
1972-2001	Zypern	UNFICYP	1 Bataillon 283 Mann
1973	Ägypten	UNEF II	1 Bataillon 720 Mann
1976	Italien		Erdbeben in Friaul
1988	Armenien		Erdbeben in Armenien
1991	Iran	UNAFHIR	Flüchtlingslager, Kurdenhilfe
1996-1999 bzw. 2004	Bosnien	IFOR	3 Transportzüge ~300 Mann
1996-2001	Bosnien	SFOR	Transporteinheit 180-250 Mann
1999	Albanien	ATHUM/ALBA	Flüchtlingslager, Trinkwasseraufbereitung, Feldspital
1999	Türkei		1 AFDRU Kontingent 113 Mann
2002	Afghanistan	ISAF	1 Kontingent
2003	Iran		AFDRU Hilfeinsatz nach Erdbebenkatastrophe AFDRU Einheit zur Trinkwasseraufbereitung nach der Tsunamikatastrophe
2005	Sri Lanka		60 Mann
2005	Afghanistan		Österreichische Soldaten zur Sicherung während der Wahlen 100 Mann
2005	Pakistan		AFDRU Einheit zur Trinkwasseraufbereitung nach Jahrhundertbeben 60 Mann
2007	Griechenland		Flugzeuge, Hubschrauber und Soldaten zur Bekämpfung der Waldbrände 26 Mann
2008-2010	Tschad	EUFOR TSCHAD/RCA MINURCAT	bis 15. März 2009 seit 15. März 2009 160 Mann 126 Mann

Quelle: Wikipedia

Die NTKp in der Vorbereitung zur NEL1¹

Bericht von Mjr Freyer, Kdt der NTKp des StbB7.

Am 03.05.10 begann die Formierung der NTKp für die Teilnahme an der heranstehenden NATO Evaluierung Level 1 (NEL1). Zu diesem Zwecke wurde die Kp mit auswärtigen Teilen von der 3. und 4. PzGrenBrig als auch mit Teilen des VR1 aufgefüllt, um den Anforderungen der Evaluierung gerecht werden zu können.

Im Rahmen der dreiwöchigen Zusammenziehung in Klagenfurt wurde mit Schwergewicht der einheitliche Ausbildungsstand der Soldaten, vor allem hin-



Die gehärteten Hakenlastsysteme stehen bereit



Ausbildung in „Voice procedure“

sichtlich der Aufgaben, welche in der NATO Task List (NTL) verankert sind hergestellt. Die Abdeckung der Aufgaben der NTL ist in weiterer Folge die Grundlage für die erfolgreiche Evaluierung. Hiezu wurden

¹ NEL1 = NATO Evaluation Level 1

folgende Ausbildungsinhalte durch die FachUO's der Kp bzw. durch Fremdausbilder des PiB1 vermittelt:

- mine awareness training
- allied movement procedure
- Selbst und Kameradenhilfe
- NATO voice procedure (Funksprechverkehr)
- Zusammenarbeit mit HS
- Grundtechniken des PSO Szenarios
- Handhabung persönliche Schutzausrüstung
- Handhabung des OrgPlan Gerätes

Mit 25.05.10 beginnt die Verlegung mit einem Teil der Kp direkt nach Allentsteig. Gleichzeitig beginnt der Munitionsumschlag der für die NEL1 erforderlichen Munitionsattrappen im Munitionslager Perneck. Nach dem Aufmarsch der formierten Teile der Kp beginnt in der Folgeweche das Vorüber möglicher Szenarios in Hinblick auf die NEL1, um bestmögliche Voraussetzungen für ein positives Ergebnis zu schaffen.

MILIZSOLDATEN FÜR DEN ASSISTENZEINSATZ / SCHENGEN GESUCHT

**Wir suchen Milizsoldaten für alle Funktionen!
Unteroffiziere und Chargen!**

Termine: 21. Turnus (JgB17, PiB1)

22.06 - 02.09.10

22. Turnus (JgB18, PiB1, AAB7)

31.08 - 07.10.10

Ansprechpersonen:

Vzlt Heinz Hochegger u. Vzlt Walter Kilzer

Tel: 050201/7031305



Foto: Bundesheer

WIFI. Wissen Ist Für Immer.



Das neue Kursbuch
2010/2011 erscheint
Anfang Juni!

Bestellkupon hier abtrennen.

So einfach bestellen Sie das neue Kursbuch:
Bestellkupon ausfüllen und im WIFI abgeben!

Akad. Grad Nachname Vorname

Geburtsdatum Geburtsort

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon/Mobilnummer

E-Mail*

*Ich bin mit der Zusendung von WIFI E-Mails einverstanden.

Bestellkupon





HGM

HEERESGESCHICHTLICHES MUSEUM

Sonderausstellung „50 Jahre Auslandseinsatz – Schutz & Hilfe“

Ort: Heeresgeschichtlichen Museum/
Militärhistorisches Institut in Wien
Dauer: 16. Juni 2010 bis 14. November 2010

Im diesem Jahr jährt sich der erste Einsatz des österreichischen Bundesheeres/ 2. Republik im Dienste des Friedens zum fünfzigsten Male. Seit dieser ersten Auslandsmission im Rahmen der Opérations des Nations Unies au Congo (ONUC) im Jahre 1960 standen bislang nicht weniger als 90.000 österreichische Soldatinnen und Soldaten an den verschiedensten Brennpunkten der Erde, wenn es darum ging im Rahmen der Vereinten Nationen (UN), der Europäischen Union (EU), der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) bzw. im Rahmen der Partnerschaft für Frieden (NATO/PfP), entsprechende Maßnahmen zur Friedenssicherung („Peacekeeping“) zu ergreifen bzw. humanitäre Unterstützung sowie „Schutz und Hilfe“ bei Katastrophen im Ausland für die in Not geratene Bevölkerung zu leisten.

Ziel der geplanten Ausstellung ist es aber, nicht nur die Auslandseinsätze des österreichischen Bundesheeres an sich zu dokumentieren, sondern vielmehr ein Gesamtbild des österreichischen Beitrags zur internationalen Gemeinschaft darzustellen. Von einem kleinen historischen Exkurs zu den Einsätzen der ehemaligen k.(u.)k. Armee bzw. der k.(u.)k. Kriegsmarine im Libanon, Bosnien-Herzegowina und Kreta (u.v.m.), über die Einsätze etwa auf Zypern, Golan, Afghanistan und im Tschad bis hin zur aktuellen Rolle Österreichs im UN-Sicherheitsrat spannt sich dabei der Rahmen der neuen Präsentation. Neben entsprechendem Großgerät, zahlreichen Uniformen und Dokumenten, gilt es bei dieser Ausstellung primär die jeweiligen Einsatzorte und insbesondere die verschiedenen Einsatzarten den Besucherinnen und Besuchern näher zu bringen. Ein eigener thematischer Bereich wird den Vor- und Nachbereitungen der bisher erfolgten bzw. laufenden Einsätze gewidmet sein.



16. Juni bis 14. November 2010

50 Jahre Auslandseinsatz

Schutz & Hilfe

HGM

HEERESGESCHICHTLICHES MUSEUM
1030 Wien · Arsenal · Straßenbahn D/O/18 · www.hgm.or.at

www.bundesheer.at

SCHUTZ & HILFE



Foto: Bundesheer



Bataillonsmeisterschaft 2010 im OL

Bericht von Mjr Lekas MSD, SpOffz des StbB7.

Am 21. und 22. April fanden die beiden Läufe zur Bataillonsmeisterschaft im Orientierungslauf statt. Für den 1. Lauf (im Bereich Dobl in der Steiermark) war die ABC-Abwehrkompanie und für den 2. Lauf (im Bereich Guttaring in Kärnten) die Stabskompanie verantwortlich.

Jeweils über 100 Teilnehmer stellten sich der Herausforderung. Gewertet wurden die Zeiten aus beiden Läufen. Aus dem 2. Lauf wurden die vier besten Läufer einer Kompanie für die Mannschaftswertung herangezogen.

Das Stabsbataillon 7 gratuliert den Siegern sowie jedem einzelnen Teilnehmer zu ihrer Teilnahme.

Gesamtwertung nach 2 Läufen

1. OStWm	Werner Wriesnig	StbKp	1:15:53
2. OWm	Thomas Wriesnig	LKp	1:18:09
3. Vzlt	Johann Bergner	FüUKp	1:31:01

Mannschaftswertung:

1. FüUKp 03:17:00

Wm	Günther Petschauer	00:43:35
Vzlt	Willi Fischer	00:47:55
OWm	Bernhard Rasser	00:49:51
Zgf	Gottfried Künstl	00:55:39



Obstlt Pedretschler gratuliert der siegreichen Mannschaft der Führungsunterstützungskompanie

2. WkstKp 03:17:12

StWm	Thomas Körbler	00:43:50
OStWm	Manfred Politschar	00:50:02
OStWm	Markus Klade	00:51:31
Vzlt	Herbert Hodnik	00:51:49

3. StbKp 03:20:06

OStWm	Werner Wriesnig	00:37:11
Vzlt	Johann Bergner	00:46:21
Rekr	Matthias Schatzer	00:53:10
Mjr	Alexander Dobnig	01:03:24

Bereichsmeisterschaft im OL

Bericht von Mjr Lekas MSD, SpOffz des StbB7.

Bei den Bereichsmeisterschaften im Orientierungslauf vom 18.05. - 20.05.10 schlugen sich unsere Teilnehmer wacker und konnten sich an vorderster Stelle platzieren. In der Wertung Militärkommando Kärnten wurden nachstehende Ränge erreicht.

Allgemeine Klassen:

1. OStWm	Werner Wriesnig
2. OWm	Bernhard Rasser
3. OWm	Günther Petschauer

Senioren Klassen:

4. Vzlt	Willi Fischer
5. Mjr	Günter Wolf
8. Vzlt	Dietmar Mascher

Mannschaftslauf:

1. StbB7/1 mit den Läufern
Vzlt Willi Fischer, OStWm Werner Wriesnig,
OWm Siegfried Opetnik, OWm Thomas Wriesnig

OStWm Wriesnig
Werner (re) und
Obstlt Pedretschler
(u.) beim letzten
Posten vor dem Ziel



Bester Truppenkörper im Jahr 2009

Bericht von Mjr Lekas MSD, SpOffz des StbB7.

Mit den Ausgaben Nr. 1 und 4/2009 unserer Truppenzeitung berichteten wir über unser großes Ziel „bester Truppenkörper“ (Staatsmeister) in den mil. Wettkämpfen zu werden. Am 18.03.2010 erfolgte die offizielle Verkündung und Siegerehrung durch den Kdt der Streitkräfte, Generalleutnant Mag. Höfler. Im Rahmen eines würdigen Festaktes der Heeresmeisterschaften in Hochfilzen. Somit konnte das StbB7 mit 672 Punkten vor den langjährig dominierenden, dem JgB26 (451 Pkt.) und dem JgB24 (385 Pkt.), reüssieren. Die geschlagenen Zweit- und Drittplazierten gratulierten umgehend mit hohem Sportsgeist und kündigten natürlich eine Revanche im heurigen Jahr an.

In diesem Zusammenhang ist nochmals den Leistungsträgern und Garanten des Erfolges wie Vzlt Mascher, Vzlt Scherr, OStWm Klade, StWm Baumgartner, den „Wriesnig-brothers“ etc., wie auch allen anderen WettkämpferInnen und Unterstützern zu danken. Unter teils widrigen Umständen (Gefechtsübungsunterkünften, Verwendung von Privat-Kfz ...) und mit hohem Engagement stellten sie sich in den Dienst der Sache. Zu danken ist aber auch unserem



BKdt Obst Mag. Meurers, der den „Plan der Durchführung“ des S3&SpO Mjr MSD Lekas unterzeichnete und somit den notwendigen Handlungsspielraum ermöglicht hat. Auch wenn dieses „Husarenstück“ im Jahr 2010 nur schwer zu wiederholen sein wird, das StbB7 geht zumindest „mit wehenden Fahnen unter“.

Bereits mehrmals wurden die Wichtigkeit und Facetten der Körperausbildung von Sportwettkämpfen bis hin zu Gefechtsmärschen in unserer Truppenzeitung betont. Daher in einfachen Formeln ausgedrückt:

- Wettkampf = Einsatzausbildung
- Kontinuierliches Training = Stresstoleranz und Belastbarkeit
- Körperliche Leistungsfähigkeit = Basis der Einsatzbereitschaft
- Überwindung, Härten ertragen, Teamgeist = Soldatentugenden
- Richtige Bewegung (Grundlagenausdauer, Kraftausdauer etc.) = Gesundheit, wenig Krankenstand, wenig Heilungskosten

Eine Formel zum Nachdenken:

- 5 Zigaretten pro Tag x 7 Minuten x 5 Tage = 175 Minuten/Woche

Jedem Kadersoldaten stehen 180 Minuten/Woche Körperausbildung zur Verfügung !!

Fazit: Wie nutzt man die Zeit sinnvoll bei einer Berufsgruppe, welche die gesündeste sein sollte, wenn sie nicht gerade in einem militärischen Kampfeinsatz ist ?

Brigadetag der 7. Jägerbrigade

Im Rahmen des 11. Brigadetages der 7. Jägerbrigade wurden folgende Soldaten als „Soldaten des Jahres“ geehrt (v.l.n.r.):

Vzlt Josef Rasch (JgB25)

Hptm Mag. (FH) Ulrich Baumgartner (StbB7)

OStWm Uwe Misun (PiB1)

Obst Albrecht Zauner (Kdo 7.JgBrig)

OStWm Georg Pasquel (AAB7)

StWm Gernot Haberl (JgB17)

OStWm Ricardo Beer (JgB18)



Foto: Bundesheer/Pusca

WERBUNG ÖBH

Vzlt Peter Kucher im Ruhestand



Obst Mag. Meurers verabschiedet
Vzlt Peter Kucher im Rahmen des Festtages.

Mit 1. Mai 2010 trat Vzlt Peter Kucher in seinen wohl verdienten Ruhestand. Freitag der 30. April war sein letzter Tag im Aktivdienst. Am Nachmittag lud er zu einer kleinen Feier in die Räumlichkeiten der Werkstattkompanie in der Windischkaserne ein.

Im Zuge dieser Feier wurde er durch den Kommandanten der WkstKp, Hptm Mag. (FH) Tschöschner, verabschiedet und für seine stets tadellose Dienstleistung gewürdigt.

Vzlt Kucher rückte 1969 zur NTIKp des damaligen StbB7 ein. Die Umgliederung 1979 ließ ihn zum Angehörigen des Landwehrstammregimentes 73 werden. 1994 wurde aus dem LWSR73 das Stabsregiment 7 und er gehörte ab diesem Zeitpunkt wieder der NTIKp an.

1999 wurde aus dem StbR7 das Stabsbataillon 7. Aber damit nicht genug. 2002 wurde aus der NTIKp die WkstKp. Dieser Kompanie blieb er bis zu seinem Ausscheiden aus dem Aktivdienst treu. Lediglich ein Ortswechsel kam noch hinzu. Er wechselte von der Khevenhüller- in die Windischkaserne. Im Zuge des Traditionstages wurde er vom Bataillonskommandanten, Obst Mag. Meurers, offiziell aus dem Aktivdienst verabschiedet.

Das StbB7 wünscht Vzlt Peter Kucher weiterhin viel Glück und Gesundheit auf seinem Lebensweg.

Zum Artikel über Obst Teppner

Leserbrief von Obst iR Edmund Kohlprath.

Sehr geehrter Herr Hptm Klary!

In Eurer letzten Truppenzeitung (Ausgabe 1-2010) wird auf Seite 17 über Oberst Georg Teppner, Kdt der k.k. Kärntner Freiwilligen Schützen, berichtet.

Beiliegend übersende ich Ihnen die Kopien von drei Feldpostkaten, geschrieben von Oberst Teppner, die sich in meiner Feldpostsammlung über die KFS¹ befinden.

Interessant für die Leser wäre sicher auch, einmal, neben Fotos, eine Feldpostkarte mit der Handschrift von Oberst Teppner zu zeigen. Soweit mir bekannt ist, hat er seine Feldpost durchwegs mit Bleistift und sehr klein geschrieben.

Sollte die Absicht bestehen eine Teppner-Feldpostkarte in der nächsten Truppenzeitung abbilden zu wollen, stelle ich dazu gerne auch die Originalpostkarte zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Kohlprath, Obst iR

1 KFS = Kärntner Freiwillige Schützen



Feldpostkarte vom 15. V. 79, Feldpostamt 608
geschickt vom Kommandanten der k.k. Kärntner Freiwilligen Schützenregiment
Oberst Georg Teppner am 15. V. 79
Standort des Feldpostamtes 608: TAERIS
Empfängerin der Feldpostkarte: Lina Teppner (verursacht Galbi)



Kameradschaft der Kärntner Freiwilligen Schützen Traditionsverband des Stabsbataillons 7

Leopold Freiherr von und zu Aichelburg-Labia

Oberkommandierender der Kärntner Freiwilligen Schützen.

Heuer stellen wir Ihnen in den Ausgaben der „Truppenzeitung aktiv“ Personen und Gedenkstätten aus der Geschichte der Kärntner Freiwilligen Schützen vor. Wir setzen die Serie mit dem Oberkommandierenden der Kärntner Freiwilligen Schützen, Leopold Freiherr von und zu Aichelburg-Labia, fort.

Leopold wurde als Sohn des Arztes Arnold Freiherr von Aichelburg-Bodendorf geboren. Nach dem Tod seiner Mutter 1856 übernahm seine Tante Gräfin Labia seine Erziehung. Von ihr erbte er das Schloss Ehrental bei Klagenfurt und ab 1884 führte er den Namen Aichelburg-Labia. Er lebte als Privatier und verwaltete seine Besitzungen Ehrental und Gut Schönfeld bei Klagenfurt.

1887 wandte er sich der Politik zu und wurde Landtagsabgeordneter der Deutschnationalen. Von 1882 bis 1909 war er Landesausschussbeisitzer in Gemeinde- und Schulbelangen. 1909 wurde er zum Landeshauptmann ernannt.

Kurz vor dem Kriegseintritt Italiens, im März 1915, rief er die Kärntner dazu auf sich zur Verteidi-



Foto: Archiv KFS



Das Grab Aichelburg-Labias am Friedhof in
St. Georgen am Sandhof bei Klagenfurt

gung der Kärntner Grenze freiwillig zu melden, worauf über 8.000 Mann dem Ruf folgten. Unter dem Oberkommando Aichelburg-Labias besetzten die Kärntner Freiwilligen Schützen am 19. Mai 1915 die Staatsgrenze, bis sie von regulären Truppen abgelöst wurden.

Mit dem Ende der Monarchie musste Aichelburg-Labia sein Amt am 11. November 1918 an Arthur Lemisch abtreten.

In seiner Pension widmete er sich wirtschaftlichen und gemeinnützigen Vereinen, besonders dem Roten Kreuz. Nach langer Zuckerkrankheit verstarb Aichelburg-Labia nach einer Beinamputation am 12. November 1926. Er wurde in der Familiengruft am Friedhof von St. Georgen am Sandhof begraben.

(Quellen: Archiv KFS und Internet)

SICHERN SIE SICH TOP-VOORTEILSPRODUKTE MIT SONDERKONDITIONEN!

- ▶ **Vorteilskonto um € 0,-**
(bei Erreichen des Durchschnitts-
saldos von € 880,-/Quartal;
sonst € 8,-/Quartal)
- ▶ **Vorteils BZK-Kredit mit
Express-Service:**
in nur 10 Minuten zum Wunschkredit
- ▶ **Vorteilsvorsorge mit Spezial-Bonus:**
Rückvergütung von 2% Ihrer Jahres-Nettoprämie
für die ersten drei Jahre
- ▶ **BAWAG TopCard oder PSCard**
mit Betriebsrat-Sonderkonditionen und Jahresentgelt gratis



Angebote gelten ausschließlich nach Vorlage
der BetriebserviceCard.

Nähere Informationen erhalten Sie
bei Ihrem persönlichen Mobilien Berater

Norbert Löcker

Telefon 0676 / 8998 810 81

norbert.loecker@bawagpsk.com

www.betriebsservice.at





Beförderungen

Kpl..... MINERA Oliver zum Zgf
 Gfr..... HYDEN Dietmar..... zum Kpl
 Gfr..... KAISER Thomas..... zum Kpl
 Gfr..... LÖSCHNIG Joris..... zum Kpl
 Gfr..... PACHER Marcel..... zum Kpl
 Rekr..... ERTL Thomas zum Gfr
 Rekr..... PANSI Rudolf..... zum Gfr
 Rekr..... SAND Dieter zum Gfr
 Rekr..... ZWATZ Christoph zum Gfr

Verwendungsänderungen

OStWm .. GIGERL Christian zur NTKp
 StWm OGRIS Hannes zur NTKp
 OStWm .. HOJESCH Friedrich zur StbKp

Versetzungen

Vzlt.....SICHER Emanuel zum Kdo 7.JgBrig

Versetzung in den Ruhestand

Vzlt..... KUCHER Peter..... WkstKp

Verlängerung M-VB

Zgf..... ERKINGER Christian..... ABCAbwKp
 Zgf..... RISCHKA Markus ABCAbwKp

Beendigung M-VB

Kpl..... KOPEINIG Manuel..... NTKp

!!!! NEU - NEU - NEU - NEU !!!!

**Das Verbandsabzeichen des Stabsbataillons 7 in
 Miniaturausgabe (2 cm)**

Erhältlich um € 2.- beim Kommando StbB7

OWm Schneeweiß , UO ÖA



Originalgröße

!!!! Coin des Stabsbataillon 7 !!!!

**Als Zeichen der Verbundenheit
 zu unserem Verband**

Erhältlich um € 10.- beim Kommando StbB7

OWm Schneeweiß , UO ÖA



Impressum & Offenlegung gem. § 24 & 25 Mediengesetz

Amtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport,
 BMLVS, Roßauer Lände 1, 1090 Wien.

Redaktion: BMLVS, Stabsbataillon 7 Rosenbergstraße 1-3, 9020 Klagenfurt

Tel.: 050201/7031500 **Fax:** 050201/7017310, **E-Mail:** office@igs7.at, **Homepage:** www.igs7.at

Chefredakteur: Obstl Ninaus, **Redakteure:** Vzlt Hinteregger, OWm Schneeweiß

Gestaltung u. Layout: Vzlt Hinteregger; **Erscheinungsjahr:** 2010

Fotonachweis: Bilder ohne Autorenvermerk: Vzlt Hinteregger; Rückseite: OStv Maier; restliche Bilder sind mit eigenem Autorenvermerk versehen

Druck: BMLVS / Heeresdruckerei R09-1234

Verlags-, Herstellungs- und Erscheinungsort: Klagenfurt **Verlagspostamt:** 9020 Klagenfurt

Zweck und Richtung: Die Truppenzeitung „aktiv“ erscheint viermal pro Kalenderjahr (Sonderausgaben möglich) mit einer Auflagenhöhe von 3500 Stück.

Die Exemplare gehen an Soldaten des Präsenz-, Miliz-, Reserve- und Ruhestandes sowie Träger des öffentlichen Lebens, öffentlich / private Einrichtungen, Kooperationspartner, Gaststätten, Arztpraxen uvm. im Umfeld des StbB7. Sie ist unparteilich und dient der wehrpolitischen Information, Fortbildung, Anregung sowie als Plattform zur Mitgestaltung gemeinsamer, wehrpolitischer Anliegen, Kontaktpflege und damit insgesamt der Einstellung und Motivation.

Alle Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und entsprechen nicht immer der Auffassung der Redaktion !



Zum Nachdenken !

*Wenn ich groß bin möchte ich
Soldat werden!*

*... aber gibt es dann noch
ein Bundesheer ???*



P.b.b. GZ 02Z033947 M

Verlagspostamt 9020 KLAGENFURT

Absender:

STABS BATAILLON 7

Windischkaserne

Rosenbergstraße 1 - 3

9020 KLAGENFURT